

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## 15. Juni 1988: Schweizer Film «Tessiner Fieber» von Thomas Geser

In der Reihe «Der neue Schweizer Film» zeigt das Fernsehen DRS an diesem Mittwoch den Spielfilm «Tessiner Fieber», den Thomas Geser 1986 gedreht hat. Neben Giovanni Früh in der Hauptrolle eines Revisors spielen Kurt Bigger, Jürgen Czieszla, Peter W. Loosli und andere mit. Unter anderem ist auch ein Wasserballett der Limmat Nixen Zürich (Synchronschwimmerinnen) zu sehen. Hergestellt wurde dieser Spielfilm von der Silvia Produktion AG Zürich im Auftrag des ZDF und in Koproduktion mit dem Fernsehen DRS.

Das Thermometer in der Sauna zeigt 80 Grad. Die drei Direktoren der Schweizer Atlasbank in Zürich schwitzen. Der Nacken von Generaldirektor Schorsch Messerli (Jürgen Czieszla) ist wieder einmal verspannt. Es gibt Ärger mit der Filiale in Lugano. Die schwitzende Männerrunde ist sich jedoch bald einig. Nur einer ist fähig, in Lugano für Ordnung zu sorgen: Dr. Peter Fuchs (Giovanni Früh), der Revisor im dezenten grauen Anzug, gradlinig, karrierebewusst, geschieden, mit einer starken Mutterbindung. Kaum im verregneten Ferienparadies Lugano angekommen, wird Fuchs Zeuge eines mysteriösen Todesfalls. Unter finsterem Chorgesang stirbt in seinen Armen ein Anwalt. Auf seiner Stirn perlen Schweisstropfen, unter seinem Jackettkragen trägt er ein merkwürdiges Zeichen: eine goldene Armbrust. Ein Mord? Fuchs hat unmittelbar vor dem Tod eine unbekannte Schöne beobachtet, die dem Anwalt ein Pulver ins Getränk geschüttet hat. Am nächsten Tag trifft Fuchs die Unbekannte wieder. Sie ist die Chefsekretärin des Direktors der Luganeser Filiale der Atlasbank. Sarah Meder (Gabriele Isakian) zeigt sich allerdings nicht sehr gesprächig.. Fuchs muss selber weiterforschen. Die Spuren führen nach Mailand. Fuchs ahnt, dass er einem grossen Fluchtgeldgeschäft auf der Spur ist.

Zu seinem Spielfilm zu den Themen Finanzplatz Schweiz und Fluchtgelder liess sich Thomas Geser durch einen Bankskandal in Chiasso inspirieren. Laut Ankündigung des ZDF präsentiert sich die Fernsehspielproduktion als «kritische Satire und hintergründige Unterhaltung». Die Kritik in den Schweizer Zeitungen zerreisst das Werk indessen schon vor der Premiere an den Solothurner Filmtagen 1987 und nach der Erstaussstrahlung im ZDF. So schreibt die Fachzeitung Zoom unter anderem: «Das Werk bedient sich verschiedenster Formen (Wirtschaftskrimi, Fernsehkomödie und TV-Revue in einem), bleibt die Analyse des Themas jedoch schuldig. Der Film löst auch den Anspruch der Satire nicht ein, sondern entpuppt sich als eine langatmige und langweilige Aneinanderreihung von Versatzstücken aus der Unterhaltungskonfektion des Fernsehens.»